

Lesen Sie heute auf Seite 4/5: **Ohne Planschulden ins 2. Halbjahr**



SUNDAY

9. Mai 1969 **17**
Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik



Herbert Warnke als prominenter Gratulant

Herbert Warnke, Mitglied des Politbüros und Vorsitzender des FDGB-Bundesvorstandes, besuchte am Vorabend des 1. Mai in Begleitung von Delegationen des Weltgewerkschaftsbundes und der Sowjetgewerkschaften die Werktätigen unseres Betriebes.

Bei einem Rundgang nahmen die Gäste Einblick in die Produktion und überzeugten sich von der Bereitschaft unserer Kollegen, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit für die allseitige Stärkung unseres Staates zu wirken.

Nach einem Empfang durch Betriebsgewerkschaftsleitung, Werk- und Parteileitung fand am Nachmittag eine Festveranstaltung in unserem Kulturhaus statt, auf der Herbert Warnke Grüße und Glückwünsche des FDGB-Bundesvorstandes und des ZK der SED übermittelte. Er betonte, daß an den großen Errungenschaften unserer Re-

publik auch die Werktätigen unseres Betriebes durch ihre schöpferische Mitarbeit großen Anteil haben.

Höhepunkt der Feierstunde war die Auszeichnung der Brigaden „Bertha von Suttner“ (RG), „Rationalisierung“ (RV) und „Käthe Kollwitz“ (RV 1) mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, zu der Herbert Warnke herz-

lich gratulierte. (Auf unserem Bild Renate Manteuffel und Adelheid Hördemann, Mitglieder der Brigade „Bertha von Suttner“ mit dem Vorsitzenden des FDGB-Bundesvorstandes.)

Zu einer Aussprache zwischen Brigademitgliedern und Gästen kam es anschließend im großen Lesesaal. Neben Fragen zur Führung des Haushaltsbuches, konnten uns die sowjetischen Gäste interessante Einzelheiten über die Neuerungsbewegung in der SU vermitteln.

Über den Kampf der italienischen Arbeiter berichtete auf Anfragen Umberto Fornari, Generalsekretär der IVG Land-, Forst- und Plan-tagearbeiter.

Gute Bilanz in der Festwoche

Anläßlich des 24. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus begehen wir gegenwärtig die Woche der deutsch-sowjetischen Freundschaft. In diese Zeit fällt die gründliche Auswertung unserer Jahreshauptversammlung in allen Zehnergruppen. Von hier ging auch der Ruf an weitere Brigaden, um den Titel Brigade der „Deutsch-sowjetischen Freundschaft“ zu ringen. Heute haben sich diesem Aufruf der „Kollwitz-Frauen“ aus RV 1 acht weitere Brigaden angeschlossen.

Der Leitgedanke unserer Jahreshauptversammlung „Im festen Bündnis mit der Sowjetunion dem 20. Jahrestag der DDR entgegen“ hat bereits starke Beachtung gefunden.

230 Kollegen unseres Werkes nahmen an dieser bedeutsamen Beratung teil. Vor ihnen steht in diesen Tagen die Aufgabe, den speziellen Beitrag der DSF-Betriebsgruppe zur weiteren allseitigen Stärkung der DDR und ihres Kampfbündnisses mit der SU in ihren Abteilungen zu diskutieren.

Im Referat sowie in den verschiedensten Diskussionsreden kam einmütig zum Ausdruck, daß die Grundaufgabe unserer Organisation darin besteht, durch eine offensive politische Tätigkeit alle Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes für die Freundschaft mit der SU, für die Festigung unseres Kampfbündnisses zu gewinnen und sie immer besser zu befähigen, ihre Aufgabe als Mitglieder unserer Kampf-gemeinschaft erfüllen zu können. Der Schwerpunkt im Jubiläumsjahr unserer Republik besteht also darin, überzeugend und umfassend den Nachweis zu bringen, daß eine Grundvoraussetzung für diese erfolgreiche 20jährige Entwicklung unser Bündnis und die sich ständig vertiefende Zusammenarbeit mit der SU darstellt.

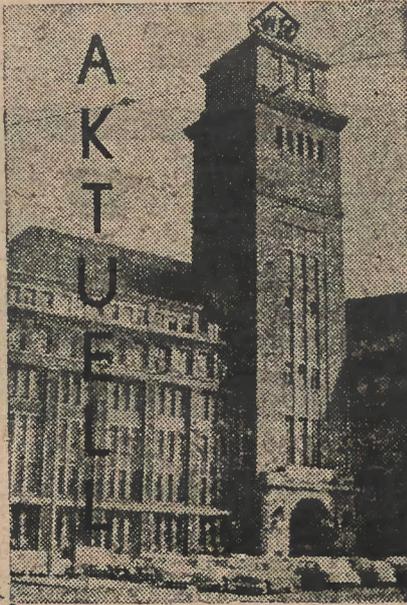
Der Hauptanteil der massenpolitischen Arbeit ist dabei in den Brigaden und Kollektiven der sozialistischen Arbeit zu leisten, die um den Staatstitel kämpfen bzw. den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ erringen wollen.

Vom 4. bis zum 10. Mai 1969 findet die Woche der deutsch-sowjetischen Freundschaft statt. In diesem Zusammenhang erleben wir vom 7. bis 13. Mai die Tage des sowjetischen Films in der DDR. Diese Filmtage, die mit dem neuen sowjetischen Dokumentarfilm

(Fortsetzung auf Seite 3)

... übrigens:

In die Bewegung um den Titel „Brigade der DSF“ reihten sich drei weitere Kollektive ein. Es sind die Brigaden „Otto von Guericke“ (TM 2), „13. Oktober“ (TT 4) und „Geschwister Scholl“ (RV 1).



Sozialistische Hilfe richtig nutzen

In fast regelmäßigen Abständen finden wir im „WF-Sender“ Artikel, die sich mit den Verhältnissen im Betriebsteil Bildröhre auseinandersetzen. Ich möchte den kaum noch übersehbaren Wünschen, Forderungen und Kritiken eine Frage hinzufügen. Denn ein gewisser Optimismus, daß sich doch noch einmal etwas ändert, ist mir erhalten geblieben.

Beginnen wir mit dem so oft benutzten Begriff „Leitungsmethoden“. Ich stelle mir vor, daß im „WF-Sender“ Nr. 5 vom 31. Januar 1969 der „Offene Brief“ der AGL 12 nicht deshalb abgedruckt wurde, um nur Platz auszufüllen.

Wenn in der Öffentlichkeit die uns alle interessierenden Probleme diskutiert werden, so ist es eine Selbstverständlichkeit, auf so gestellte Fragen auch öffentlich zu antworten. Die Kollegen müssen daher, weil noch keine Antwort öffentlich gegeben wurde, annehmen, daß entweder ein umfangreiches Antwortwerk ausgearbeitet oder die Antwort der Dürftigkeit halber nicht veröffentlicht wird.

In Anlehnung der Worte Gerhard Kasts möchte ich fragen: „Wie lange noch möchte der Betriebsteil Bildröhre auf Kosten anderer leben?“

Wenn Jahr für Jahr sozialistische Hilfe geleistet werden muß, dann sollte man sich ernsthaft Gedanken über den Begriff „sozialistische Hilfe“ machen. Es sollte überprüft werden, ob hier nicht eine wertvolle Eigen-

schaft des unter sozialistischen Produktionsverhältnissen arbeitenden Menschen, sozialistische Hilfe zu leisten, für Dinge benutzt wird, um z. B. die Leitungstätigkeit auf ein anderes Niveau zu heben.

Solange Maschinen und Vorrichtungen aufgestellt werden, ohne vor herige **aktive Mitarbeit** aller dafür zuständigen Stellen, einschließlich der erfahrenen Produktionsarbeiter, werden wir zu derart unbefriedigenden Ergebnissen kommen. Oder sollten in der Vergangenheit Investitionen zur Erleichterung der schweren, körperlichen Arbeit unterlassen wor-

plexen Charakter der Fertigung zu beachten, um vor allen Dingen die Arbeitsbedingungen zu vereinfachen.

Da demnächst die Produktion einer neuen Type aufgenommen wird, ist nur zu hoffen, daß hier bereits günstigere Bedingungen vorliegen.

Um zu Verbesserungen im Betriebsteil Bildröhre zu kommen glaube ich, daß in diesem Falle keine neuen Organisationsformen oder dergleichen erforderlich sind, sondern nur die **bewußte Mitarbeit** im Kollektiv bei der Lösung von Aufgaben unter strenger Einhaltung der beste-

„Wie lange noch möchte der Betriebsteil Bildröhre auf Kosten anderer leben?“ / Kast-Zitat aktuell betrachtet Von Gerhard Weiland (Standardisierung)

den sein, weil man annahm, die bei uns praktizierte Technik sei bereits zu veraltet, so wird man diese nachholen müssen, wenn nicht alle Bemühungen, die Zustände im Bildröhrenwerk zu verändern, nur Schall und Rauch sein sollen.

Nach meiner Meinung sind an einigen Schwerpunkten im Betriebsteil schnellstens (nicht Ende 1970 oder später) die notwendigen Veränderungen herbeizuführen, damit die Kollegen es nicht nur hören, sondern vor allen Dingen auch sehen und fühlen, daß tatkräftig die Arbeitsbedingungen positiv verändert werden und so die Sorge um den Menschen von einigen Wirtschaftsfunktionären nicht relativ, sondern absolut ernst genommen wird.

Unser liebstes Kind ist nicht die Bildröhre, sondern der Mensch, und diese Tatsache muß an allen Arbeitsplätzen auch erkennbar sein. Ich erspare mir das Aufzählen der hinreichend bekannten „unmöglichen Arbeitsplätze“.

Wir haben noch lange nicht „Neue Technik“, wenn wir die neuesten Maschinen und Geräte (auch aus dem NSW — Nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet) einfach in den Raum stellen, ohne den gesamten kom-

plexen Überleitungsordnung. So könnte man z. B. auch daran denken, daß an besonders kritischen Arbeitsplätzen die Verantwortlichen für die Vorbereitung und Durchführung der Produktion selbst eine Zeitlang an diesen Plätzen arbeiten, um die optimale Lösung zu finden. Dadurch wird erreicht, daß das vorhandene theoretische Wissen durch eigene praktische Erfahrungen wertvoll bereichert wird.

Gerhard Weiland
TT 5 (Standardisierung)

Maßnahmen eingeleitet

In der Direktionssitzung am 28. April 1969 unseres Betriebes wurden u. a. Festlegungen zur Überwindung der mangelhaften Arbeits- und Lebensbedingungen im Betriebsteil Bildröhre getroffen. Bis zum 15. Mai 1969 haben das Direktorat V (Arbeiterversorgung und Verwaltung) und die Bereiche TM, BÖ, BP sowie die Betriebsgewerkschaftsleitung einen Maßnahmenplan zu erarbeiten. Dadurch sollen in kürzester Frist sichtbare Veränderungen im Betriebsteil Bildröhre erzielt werden.

Bernd Redies, W

Preisträger ermittelt

Anlässlich des 1. Mai 1969 wurde in Vorbereitung des 20. Geburtstages unserer Republik ein Wettbewerb zur würdigen Ausgestaltung der besten Arbeitsplätze und Räume durchgeführt. Die zentrale Wettbewerbskommission wertete die 23 besten Wandzeitungen der verschiedensten AGL-Bereiche aus. **Und das sind die Preisträger:**

Mit je 100 Mark prämiert wird die Bereichswerkstatt RG und die Schlosserei TM 6. Den 3. und 4. Platz belegten die Konstruktion TAM 2 und das sozialistische Kollektiv „DSF“ DP 2. Sie erhalten eine Anerkennung von 50 Mark. Den 5. Platz erreichte die Fertigungsüberwachung in RG, auf den 6. Rang kam die Teilekontrolle WGM 1.

WF-Frauenkonferenz

Am Donnerstag, dem 15. Mai 1969 findet in Vorbereitung des 2. Frauenkongresses des DDR in unserem Kulturhaus die Frauenkonferenz des WF statt. 300 Delegierte aus allen Betriebsteilen und Direktoraten sowie zahlreiche Gäste werden an dieser Beratung teilnehmen.

DRV-Delegation begrüßt

Am Mittwoch besuchte eine siebenköpfige vietnamesische Delegation mit Vu van Qui, dem stellvertretenden Generaldirektor für Post- und Fernmeldewesen der DRV, unseren Betrieb. Die Gäste weilten u. a. im Betriebsteil Röhren, in dem vietnamesische Praktikanten ausgebildet werden. Hier kam es zu herzlichen Begegnungen und Gesprächen.

Heizung in V erneuert

Wir möchten die Kollegen davon informieren, daß ab 5. Mai 1969 die gesamte Heizungsanlage im Bauteil V erneuert wird. Dazu ist es notwendig, daß in allen Räumen Bauarbeiten in geringem Umfang durchgeführt werden.

Wir bitten heute schon alle Kollegen, uns diesbezüglich zu unterstützen, damit die neue Heizungsanlage zur Heizperiode 1969/70 in Betrieb genommen werden kann.

Weiland, TI 2
Oberbauleiter

Kleine Chronik

Sein 20jähriges Betriebsjubiläum feierte am 30. April 1969 unser **Kollege Otto Bliensener** (KM 4). Nachträglich übermitteln wir dem Jubilar herzliche Glückwünsche.

Auf eine zwölfjährige Betriebszugehörigkeit konnten zurückblicken: Rolf Hartwig (RP), Waltraud Briese-meister (DP 4), Detlev Keiler (DE 4), Günter Drüke (DP 6), Helene Paul (RG 3), Monika Wienke (TT 5) und Frieda Pujowski (VV 2).

Fünf Jahre gehören jetzt zu unserem Betriebskollektiv: Karsten Passold (BP 2), Paul Kleine (VF), Gerda Gläsenapp (ÖR 1), Norbert Fehlinger (FV 2), Regina Furman-kiewicz (BÖ), Hans Buhmeister (TM 6), Karl Feile (TAM) und Dieter Lochow (RS 2).

Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche und viel Erfolg in ihrem weiteren Wirken.

Redaktion

Schulungstermine

Am 9. Mai 1969 von 9.00 bis 10.30 Uhr Komitee-Sitzung im LS-Keller; von 15.00 bis 16.00 Uhr im LS-Keller Aufklärungs- und Kontrolltrupp.

Am 14. Mai 1969 von 8.00 bis 9.00 Uhr Kommandeurschulung im LS-Keller; von 14.30 bis 15.15 Uhr im Speiseraum I Sani-Schutz, Zug Baddack; von 15.15 bis 16.15 Uhr im Speiseraum I Sani-Schutz, Zug Brech.

Am 15. Mai 1969 von 15.15 bis 16.15 Uhr im LS-Keller E-Schutz, I. und II. SBP; von 15.30 bis 16.30 Uhr im Speiseraum I B.-und-I.-Schutz, Zug Lehmann.

Am 16. Mai 1969 von 15.15 bis 16.15 Uhr in der E-Werkstatt (Nordgelände) B.-und-I.-Schutz, Zug Baddack.



Die ABI-Wochenendschulung in der Waltersdorfer Mühle vermittelte den Teilnehmern wertvolles Wissen über Rechte und Pflichten der ABI und informierte über die gegenwärtige Situation unseres Betriebes.



AUS DEM LEBEN
UNSERER

PARTEI

berichtet



Die Verantwortung der APO für die Zukunft unseres Werkes

Der Leitungswechsel unserer APO Forschung fällt zeitlich mit einer neuen Phase in der Arbeit unseres Bereiches zusammen. Die erste Phase und damit auch die Wahlperiode der alten Leitung war mit dem Aufbau des Forschungsbereiches und dessen Entscheidungsfindung für das eigene und damit letztlich auch des Werkprofils verknüpft.

Kennzeichnend für die fachliche und politisch-ideologische Hauptaufgabe in der neuen Wahlperiode ist

● die Konzentration der Wirksamkeit der Partei im F-Bereich auf die konsequente Nutzung der Möglichkeiten der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Gemeinsam mit den personellen Potenzen aus der auftragsgebundenen Forschung, im Rahmen unserer

Genosse Biermann

APO-Sekretär des Direktionsbereiches F



umfangreichen Wissenschaftskooperation, haben wir etwa 150 Hoch- und Fachschulkräfte in den Sektionen der Hochschulen, Universitäten und Akademie für unsere Aufgaben erfaßt, wollen wir den ausgewählten Forschungs- und daraus resultierenden Erzeugnis-komplex erfolgreich bearbeiten.

● Innerhalb des Werkkollektivs sehen wir die Hauptaufgabe des F-Bereichs darin, unter der politisch-ideologischen Führung durch die APO eine alle Mitarbeiter unseres Werkes umfassende Propaganda für die aus unseren Teilprognosen resultierende neue Profilierung des Werkes wirksam werden zu lassen. Jeder Mitarbeiter muß die zukünftige, unser Werkprofil bestimmende Technik kennen und beherrschen lernen.

Besondere Konsequenzen ergeben sich daraus für die Qualifizierungsprogramme unserer Kollegen.

Aus allen unseren prognostischen Untersuchungen im Werk folgt, daß die Zukunft unseres Werkes „Halbleiter“ heißt.

Nur mit Hilfe des gesamten Werkkollektivs werden wir diese Zielsetzung durchsetzen. Insbesondere ist eine echte Orientierung wesentlicher Teile unserer Entwicklungsbereiche auf diese perspektivische Aufgabenstellung erforderlich. Beizeiten sind die materiellen Voraussetzungen für die Einführung dieser neuen Technik in unserem Betrieb zu schaffen, da, trotz der Erfahrungen im Betriebsteil D, diese Technik für unser Werk neu ist.

Manfred Biermann

Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb

Technisches Niveau im Betriebsteil Bildröhre erhöhen

Bericht von der 8. Arbeitsgruppensitzung bei — W —

Am 22. April 1969 tagte die zentrale Arbeitsgruppe zur Einführung und Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit unter Leitung des Betriebsdirektors.

Zur Diskussion standen Probleme der Qualitätssicherung, der Produktionsmittelentwicklung und der Einsatz der Produktionspropaganda im Werk.

Im Ergebnis dieser Beratung wurden vom Betriebsdirektor Beschlüsse zur Erhöhung des technischen Niveaus in der Bildröhrenfertigung; zur Vereinfachung und Komprimierung der z. Z. gültigen WO-Vorschriften bei Produktionsmittelentwicklungen und zur Verbesserung des Qualitätssicherungssystems festgelegt. Das Direktorat für Plandurchführung wurde beauftragt, bei der Lösung von Schwerpunktaufgaben unseres Werkes wie Aufholung der Lieferrückstände in der Fertigung Golddrahtdiode und Bildröhren; Senkung des Kolbenbruchs, Verbesserung der Vakuumhygiene bei voller Entfaltung der Produktionspropaganda mitzuwirken.

Eine öffentliche Mißbilligung sprach der Betriebsdirektor dem Kollegen Nullmeier, DT, und dem Kollegen Felske, BE, wegen terminlicher Nichterfüllung von festgelegten Aufgaben im System der fehlerfreien Arbeit aus. Die genannten Kollegen wurden beauftragt, die sich aus dem „Arbeitsplan 1969 zur Durchsetzung der fehlerfreien Arbeit im VEB WF“ ergebenden Aufgaben zu lösen und W Bericht zu erstatten.

Grünheid,
Sekretär der zentralen Arbeitsgruppe

Parteilehrjahr einmal anders

Unser Zirkelnachmittag am 21. April 1969 fiel diesmal wohl aus dem üblichen Rahmen. Unser Zirkelleiter Genosse Paulick konnte an diesem Nachmittag selbst einmal Zuhörer sein. Und weshalb wohl? Ganz einfach: Schüler unserer Patenklasse der 10⁴ der Gerhart-Hauptmann-Oberschule übernahmen einmal die Rolle der Lehrenden. Es war erstaunlich, mit wieviel Mühe und Eifer sie das Referat über Artikel 7 — „Die wachsende Rolle und die Aufgaben des sozialistischen Staates bei der Gestaltung des entwickelten Systems des Sozialismus in der DDR.“ — Die sozialistische Verfassung der DDR und die Entwicklung der sozialistischen Demokratie“ erarbeiteten und auch vortrugen. Jedem Seminarleiter hätte das zur Ehre gereicht.

Gestützt auf die Kenntnisse, die wir uns bisher erarbeitet haben, sollte bei der Beantwortung dieses Themas davon ausgegangen werden, daß die Entwicklung und Festigung der Arbeiterklasse nur in der sozialistischen Gesellschaftsordnung möglich ist.

Es war kein leichtes Thema für 16- bis 17jährige Schüler. Aber daß sie es meistern konnten, zeugt von einem hohen politisch-ökonomischen Wissen, das heute und hier in der DDR gelehrt wird.

Sehr anerkennen möchten wir die Bereitschaft dieser Schülergruppe, die ohne zu zögern diese Aufgabe übernahm, obwohl die Schüler selbst sehr viele Verpflichtungen in der Schule haben.

Gute Bilanz in der Festwoche

(Fortsetzung von Seite 1)

„Towarisch Berlin“ eröffnet werden, sind ein Geschenk der sowjetischen Filmschaffenden zum Geburtstag unserer Republik. Dieser Film, zu dem auch Dreharbeiten in unserem Betrieb geführt wurden, ist der Hauptstadt der DDR und ihren Bewohnern gewidmet. Alle Kollektive und Brigaden sind aufgerufen, sich diesen Film anzusehen.

Gleichzeitig sollten unsere Brigaden viel stärker als bisher die großen Mög-

Es zeigt sich auch an diesem Beispiel der gute Kontakt zwischen den Schülern der Patenklasse und unserem Kollektiv. Schade, nur, daß sich der Klassenleiter bisher so inaktiv verhalten hat.

Wir möchten unseren Patenkindern hiermit danken und ihnen und uns weiterhin viel Erfolg in der Zusammenarbeit wünschen.

I. Schmidt, Brigade
„Freundschaft“ RV 3

lichkeiten nutzen, die uns das Haus der DSF bietet. Die dort gezeigten Veranstaltungen sind eine wahre Fundgrube auf kulturellem, politischem und ökonomischem Gebiet. Sie helfen mit, das Denken unserer Menschen zu verändern und vermitteln uns die ausgezeichneten sowjetischen Erfahrungen.

Karl Thiel
Vorsitzender
des DSF-Betriebsvorstandes

WIEVIEL SPROSSEN HAT DIE LEITER ZUM GLÜCK?

„Wieviel Sprossen hat die Leiter zum Glück?“ fragten wir an dieser Stelle in unserer vorletzten Ausgabe. Wir baten um Ihre Gedanken. Hier sind die ersten Beiträge. Sie mögen weitere Kollegen und auch Kollektive anregen, uns zum kleinen und großen Glück zu schreiben. Was denken Sie?

Irmgard Schmidt, RV 3, Brigade „Freundschaft“:

Was ist Glück? 1945 sagten wir, nachdem wir mit heiler Haut dem Inferno entkommen waren — wir haben „Glück“ gehabt. 1946 sprachen wir von „Glück“, ein paar Kartoffeln oder etwas Brot erwünscht zu haben —.

Als in den darauffolgenden Jahren aus Trümmern und Schutt, durch unserer Hände Arbeit, Häuser entstanden, und dieser oder jener wieder eine Wohnung bekam, sagten viele: Die haben „Glück“!

Glück und Gesundheit wünschen wir zu persönlichen Festtagen — Glück und Erfolg dem, der ein Studium aufnimmt. Glücklich sind wir, wenn unsere Arbeit Anerkennung und Auszeichnung findet. Glücklich können unsere jungen Menschen sein, denn sie können in unserem Staat auf Grund ihrer Leistungen alle Berufe erlernen, zu denen sie Lust und Liebe haben.

Vom „Glück“ reden viele, wenn sie den richtigen Ehepartner gefunden haben — „Glück“ bedeutet für andere Hab und Gut oder viel Geld!

So viele Gesichter hat also das Glück! Eines aber wissen wir: Glück bekommt man nicht geschenkt, Glück kann man nicht kaufen!

Wir sprechen heute von einer glücklichen Zukunft — doch wir müssen auch alle etwas dazu tun, jeder an seinem Platz in unserer

großen sozialistischen Menschengemeinschaft. Denn ohne eine friedliche Welt kann es auch keine glückliche Zukunft geben.

Wolfgang Berfelde (TM 2), Brigade „Otto von Guericke“:

„Sprossen zum Glück“, gibt es die überhaupt? Ist es nicht vielmehr so, daß man den Weg zum Glück gleichmäßig und stetig gehen muß? Ich selbst erlebte etliche dieser sogenannten Sprossen, mal rauf, meistens runter.

Bis dann die Zeit kam, die man als „der Knoten ist geplatzt“ bezeichnet. Damals war mir das nicht so bewußt, das Erkennen kam später.

Es begann mit meiner Übersiedlung aus der Bundesrepublik, und endete sicher nicht damit, daß ich heute in einer sozialistischen Brigade arbeite.

Das Kollektiv hat mir auf diesem Weg viel geholfen. Selbstverständlich gehört die Gemeinsamkeit, das Verstehen und die gegenseitige Achtung in der Familie mit dazu. All dies wird einem nicht geschenkt, sondern man muß hart mit sich selbst zu Gericht gehen, muß bereit sein, seine eigenen Fehler zu sehen und auf der einmal gefundenen Basis weiterbauen. Dazu gehört auch, die Erkenntnis weiterzugeben.

Ich bin zu der Auffassung gelangt, daß es nicht genügt, nur so einfach glücklich zu sein, sondern man muß an unserem großen gemeinsamen Werk mitarbeiten. Das ist heute für mich Glück!



Maidemonstration mit den Augen der Kamera
Fotos: Lilo Drobig (TT 4) und Fotoreporter Gerhard Lange



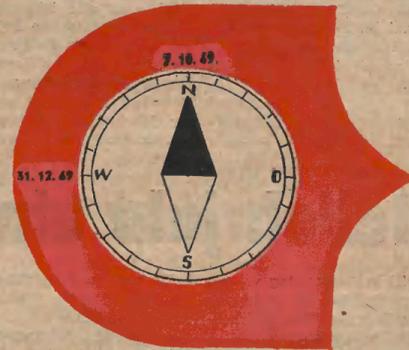
Auftakt zur nächsten Wettbewerbsetappe / Unsere wichtigste Verpflichtung

Ohne Planschulden ins zweite Halbjahr

Von Betriebsdirektor Herbert Becker, Vorsitzender des Festkomitees

**Rationeller produzieren — für dich,
für deinen Betrieb, für unseren
sozialistischen Friedensstaat**

Unser Kurs 20. JAHRESTAG DER DEUTSCHEN DEMOKRatischen REPUBLIK



In der 2. und 3. Etappe des Wettbewerbs zum 20. Jahrestag haben sich die Werktätigen unseres Betriebes hohe Wettbewerbsziele gestellt, so sollen Kostensenkungen bzw. Einsparungen in Höhe von über drei Millionen Mark erreicht werden. Die Wettbewerbsverpflichtungen beinhalten vor allem Ausschußkostensenkung, Materialeinsparungen sowie Senkung der Gemeinkosten. Zur Entlastung der produktiven Fonds soll die Freisetzung nicht genutzter Grundmittel im Wert von 2,5 Millionen Mark erfolgen. Die komplexe Lösung aller Aufgaben erfordert die Festigung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Deshalb haben wir uns vorgenommen, bis zum 20. Jahrestag eine Beteiligung von 80 Prozent der Belegschaft zu erreichen.

Die Ergebnisse der 2. Etappe bis zum 1. Mai zeigen, daß die Erfüllung der Verpflichtungen sehr unterschiedlich ist. Im Bereich Röhren konnte im ersten Quartal die Arbeitsproduktivität auf 139,5 Prozent gesteigert, die Warenproduktion mit 101,5 Prozent erfüllt und der Gewinn um 564 TM überboten werden. In diesem Bereich wird das System der fehlerfreien Arbeit durchgesetzt; die Haushaltsbücher weisen Einsparungen in Höhe von 502 TM aus, und vier Brigaden konnten zum 1. Mai wegen überdurchschnittlicher Leistungen mit dem Staatsstiel ausgezeichnet werden. Diese gute Arbeit ist der Ausdruck bewußter Gestaltung des Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik.

Dagegen gibt es im Betriebsteil Bildröhre und Diode große Rückstände, wodurch der Betriebsplan in den wichtigen Kennziffern zum 1. Mai nicht erfüllt wurde. Neben objektiven Schwierigkeiten, wie ungenügender Qualität der 59-cm-Bildröhrenkolben von Friedrichshain usw. sind es auch viele subjektive

Faktoren, die das Ergebnis negativ beeinflussen. Die Führungs- und Leitungstätigkeit in diesen Betriebsteilen muß schnellstens gefestigt werden. Die Wettbewerbsziele reichen nicht aus, um zum 30. Juni 1969 planschuldenfrei zu sein.

Besonders kritisch ist das Problem der Kostenüberziehung, insbesondere durch überhöhten Ausschuß.

Solche Brigaden, wie „Ernst und Rosa Thälmann“ im Betriebsteil Diode sowie „10. Jahrestag“ und „Karl Liebknecht“ im Betriebsteil Bildröhre zeigen durch ihre Einsatzbereitschaft und Leistungen, daß sie nicht gewillt sind, weiter Planschuldner zu bleiben. Diese Einstellung gilt es auf alle Betriebsteilangehörigen zu übertragen, um als geschlossene Kollektive bei Nutzung aller Reserven und voller Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit, die Planaufgaben in hoher Staatsdisziplin zu erfüllen.

Jetzt kommt es darauf an, bei Einbeziehung aller Kollegen die Situation klar zu analysieren, die sich ergebenden Schlußfolgerungen gemein-

sam zu erarbeiten und den Weg festzulegen, der sichert, daß zum 20. Jahrestag im Wettbewerb alle Planziele erreicht werden. Schwerpunkte bilden dabei die Aufholung aller Rückstände bei höchster Qualität und niedrigsten Kosten, Beseitigung aller Faktoren des überhöhten Ausschusses, um eine maximale Senkung desselben zu erreichen, die Qualität der eigenen Arbeit durch jeden Kollegen an jedem Arbeitsplatz selbst zu garantieren und die Arbeitsorganisation durch die Leitungen so zu gestalten, daß ein reibungsloser Fluß und eine kontinuierliche Produktion erfolgen kann.

Die Fachdirektionsbereiche haben als erste Aufgabe die volle Unterstützung dieser Betriebsteile in bezug auf Bereitstellung und Sicherung der Einsatzbereitschaft, der Ausrüstungen, Werkzeuge, Materialien in guter Qualität usw. zu sichern.

Die Hauptkraft zur Lösung aller offenen Probleme sind unsere Menschen, unsere sozialistischen Kollektive und Arbeitsgemeinschaften.

Es gilt, eine wesentlich bessere Zusammenarbeit zielgerichtet zu organisieren, den Anteil der Arbeit entsprechend der Planaufgabe klar zuzuordnen, die Wettbewerbsaufgaben und -ziele, ausgehend von der jetzigen Situation, neu zu fixieren und dann in gemeinsamer Arbeit mit den Leitern aller Stufen, den gesellschaftlichen Organisationen und allen Werktätigen unseres Betriebes die volle Erfüllung des Staatsplanes durchzusetzen.



FESTVERANSTALTUNG DES BETRIEBSTEILS RÖHREN ANLÄSSLICH DES 1. MAI. Prominente Gäste und erste Gratulanten waren Delegationen der sowjetischen Gewerkschaft und des Weltgewerkschaftsbundes, begleitet von Herbert Warnke. Sie erlebten die Auszeichnung von Schrittmacherbrigaden des Betriebsteils Röhren. Auf unserem Bild ganz rechts der Vorsitzende unseres Festkomitees zum 20. Jahrestag Betriebsdirektor Herbert Becker mit den sozialistischen Brigaden „Käthe Kollwitz“ (RV 1) und „Bertha von Suttner“ (RG 1) — hintere Reihe

der wf-jugendsender + stop + der wf-jugendsender + stop



3. Hochschulkonferenz an historischer Stätte jugendlichen Elans

Als Mitglied der Berliner Delegation der FDJ nahm ich an der 3. Hochschulkonferenz in Unterwellenborn teil. Diese bedeutsame Tagung fand an einem Ort statt, wo vor 20 Jahren FDJler etwas vollbracht haben, woran Fachleute damals nie glaubten.

„Max braucht Wasser“ hieß 1949 die Devise.

FDJler, die nicht immer satt zu essen hatten, vollbrachten in 85 Tagen ein Werk, obwohl optimistische Berechnungen dafür 130 Tage vorsahen.

Und so wie damals packen wir auch heute unsere Aufgaben gemeinsam mit unseren älteren Freunden und Genossen an, um für den Sieg des Sozialismus eine weitere Schlacht zu schlagen.

Unsere Republik und ihre Volkswirtschaft haben sich gefestigt. Wir haben in den letzten Jahren eine Position errungen, die uns Anerkennung in der Welt verschafft hat. Doch die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution stellt uns vor neue, nicht weniger schwierige Aufgaben. Während in kapitalistischen Ländern, besonders aber in Westdeutschland, Studenten um bessere Ausbildungsbedingungen kämpfen und sich von der Polizei obendrein verprügeln lassen müssen, sitzen in unserem Staat Arbeiter, Studenten, Rektoren und Minister gemeinsam an einem Tisch und beraten die Probleme der zukünftigen Ausbildung von Ingenieuren und Wissenschaftlern gemeinsam.

Recht deutlich wurde das dadurch unterstrichen, daß Minister Gieß-

mann, Gen. Kurt Hager, viele Rektoren unserer Universitäten neben FDJ-Studenten und Verbandsfunktionären an dieser Tagung teilnahmen.

Im Mittelpunkt dieser Reform steht die enge Verbindung zwischen Studenten und Arbeiterklasse.

Genosse Dr. Herger, Sekretär des Zentralrats der FDJ führte in seinem Referat aus:

„Pionierleistungen für unsere Republik vollbringen nur solche Ingenieure und Wissenschaftler, die im Sinne der Arbeiterklasse denken und handeln. Je stärker unsere ökonomischen Positionen sind, um so stärker ist auch der Frieden in unserem Land.

Aus diesem Grunde, so sagte er weiter, ist jeder von uns mitverantwortlich für den Sozialismus.“

Danach entwickelte sich eine rege Diskussion, zu der Genosse Kurt Hager abschließend das Wort ergriff. Er sagte: „Unsere Entwicklung ist ein

revolutionärer Prozeß, und Widersprüche, die sich ergeben, sind eine Gesetzmäßigkeit der Dialektik. Nur durch die Lösung dieser Widersprüche bewegen wir uns vorwärts! Das ist keine leichte Sache, aber einen bequemeren Weg zum Sozialismus gibt es nicht.“

Für uns als Großbetrieb und als Partner der Humboldt-Universität ergibt sich die Aufgabe, die Beziehungen, die wir in der Vergangenheit angeknüpft haben, weiter zu festigen,

Die 3. Hochschulkonferenz im Kulturpalast der Maxhütte in Unterwellenborn. Als Vertreter unserer Kreisleitung Köpenick nahm Walter Jäckel an dieser bedeutsamen Beratung teil. Foto/Zentralbild. Bild unten: Unsere Freunde während der Maidemonstration

damit junge Wissenschaftler ausgebildet werden, die mit Herz und Verstand gemeinsam mit allen Werktätigen in unserer Republik den Sozialismus aufbauen. Die Freie Deutsche Jugend hat ihre Rolle in diesem Prozeß der Heranbildung einer befähigten jungen sozialistischen Intelligenz erkannt und wird sich auch weiterhin für die Verwirklichung dieser Grundsätze in unserem Werk einsetzen. **Walter Jäckel**, 1. Sekretär unserer FDJ-Organisation



Vom Leser für den Leser geschrieben

Ein Planschbecken für unsere Kinder

Die weitere Entwicklung des ökonomischen Systems setzt hohe Bildung voraus — Bildung bei allen. Deshalb schuf unser Staat ein modernes Bildungs- und Erziehungssystem, das jedem gleiche Möglichkeiten bietet, alle schöpferischen Talente weckt und zu Höchstleistungen anspornt.

Wir als Erzieherinnen im Kindergarten sind bemüht, die Kinder auf die Schule vorzubereiten, indem wir sie systematisch an alle Aufgaben heranhelfen.

Hierbei unterstützen uns seit Januar 1968 die Patenbrigaden „Rudolf Seifert“ und „Michael Niederkirchner“ der Abteilung Rohrtechnische Anlagen vom Werk für Fernsehetelektronik.

Zwischen diesen Brigaden und den jeweiligen Gruppenerziehern besteht ein enger Kontakt, und es zeichnen sich gute Erfolge ab. So werden die Kinder an die Arbeit in unseren sozialistischen Produktionsbetrieben herangeführt. Unsere Brigaden un-

terstützen uns in jeder Beziehung, sie sind immer da, wenn wir sie brauchen, sei es für die Reparatur von kaputtem Spielzeug oder bei der Bereitstellung von Materialien aus Abfall für die Bastelbeschäftigungen. Anlässlich des Kindertages haben sie aus Altmaterial nach Feierabend eine Schaukel und ein Karussell gefertigt.

In Vorbereitung des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik haben die Brigaden sich vorgenommen, im Rahmen des NAW ein Planschbecken und einen Kletterturm aus Altmaterialien für die Kinder herzustellen. Außerdem un-

Das Erzieherkollektiv des 9. Kindergartens Hirschgarten dankt den Brigaden

terstützen sie uns bei der Lösung schulpolitischer Aufgaben; erfahrene Genossen diskutieren mit dem Erzieherkollektiv.

Wir meinen, daß unsere Patenbrigaden „Michael Niederkirchner“ und „Rudolf Seifert“ hier ein öffentliches Lob verdienen.

Wir sagen im Namen unserer Kinder ein herzliches Dankeschön und wünschen, daß unsere Brigaden, die anlässlich des 20. Jahrestages im Kampf um den Titel stehen, die gesteckten Ziele erreichen und mit dem Staatstitel ausgezeichnet werden.

Das Erzieherkollektiv des 9. Kindergartens Hirschgarten



Mal die Kulisse wechseln

Nicht nur im Garten sollte uns sommerliche Blumenpracht erfreuen, sondern auch im Haus am Fenster und auf dem Balkon kann uns durch eine schöne und zweckmäßige Bepflanzung jeden Tag Freude bereitet werden. Es brauchen aber nicht nur die althergebrachten Pelargonien (Geranien), Petunien oder Fuchsien in einheitlicher Pflanzung zu sein, die vielfach Jahr für Jahr unverändert und ohne betonte Höhepunkte das gleiche Bild bieten.

Deshalb ein Vorschlag: Mal was Neues! Mal die „Kulisse“ wechseln! Mal eine Kombination mit niedrigen Sommerblumen! Gerade die leuchtenden Sommerblumen mit ihrem großen Farben- und Sortenreichtum geben laufend die Möglichkeit zu einem reizvollen und kontrastreichen Wechsel in der Zusammenstellung.

Wählen Sie unter den folgenden Arten, die für diesen Zweck besonders gut geeignet sind. Die fett gedruckten Arten bedürfen einer Vorkultur, während alle anderen einfach an Ort und Stelle oder im Garten dünn ausgesät und dann in die Kästen gepflanzt werden. **Ageratum**, **Alyssum**, **Antirrhinum** (Zwerg-) (Löwenmaul), **Astern** (Zwerg-), **Begonien**, **Gebaea scandens**, **Coleus**, **Convolvulus**, **Dimorphoteca**, **Dorotheanthus**, **Ipomea purpurea**, **Lathyrus** (Edelwicke), **Lobelia**, **Nemesia**, **Petunia**, **Reseda**, **Salvia**, **Tagetes patula**, **nana**, **Tropaeolum**, **Verbena** und **Zierkürbisse**. pp.

Dampferfahrt für Veteranen

Unsere Veteranen-AGL beabsichtigt im Juni/Juli eine Dampferfahrt mit Ehepartnern durchzuführen. Wir bitten um sofortige verbindliche Anmeldung interessierter Rentner.

Um eine genaue Teilnehmerzahl festzustellen, bitten wir um Mittei-

lung, ob der Ehepartner dabei sein wird, und um Angabe der genauen Anschrift, zwecks Übersendung der Teilnehmerkarte. Meldung bis spätestens 24. Mai 1969 an:

Kurt Gremm, 117 Berlin, Gutenbergstraße 31

Regen konnte den Eifer nicht mindern

Der Aufruf an unsere Bevölkerung „Schöner unsere Hauptstadt Berlin“ gilt nicht nur für die Wohngebiete, sondern umfaßt auch die Gestaltung und Sauberkeit unserer Arbeitsplätze. Von dieser Erkenntnis ging die Brigade „Arnold Zweig“ der Ab-

teilung Projektierung aus, als sie sich Gedanken über die Gestaltung des Geländes und ihren Arbeitsplatz, der Spreebaracke S5, machte.

Auf dem Gelände und auf unserem Volleyballplatz lagen überall Schutt- und Überreste der Schneeräumaktion

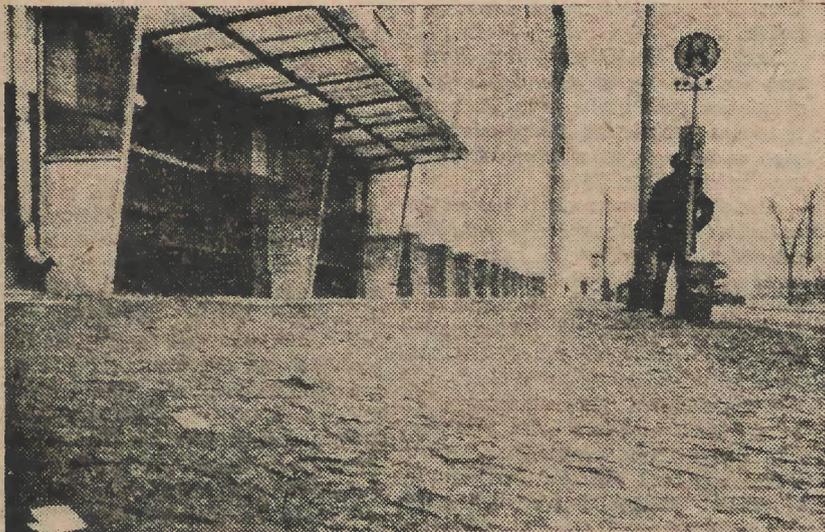
vor vergangenen Winter verstreut. Welches Laub sowie abgebrochene Äste vervollständigten das Bild.

Am 16. April war es nun soweit. Die Brigade bekam in ihrer NAW-Arbeit tatkräftige Unterstützung durch einige Kinder unserer Patenklasse. So konnte man in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr neben sieben Brigademitgliedern ebenfalls sieben Kinder unserer Patenklasse 7a der Dr.-Richard-Sorge-Oberschule fleißig harken, Äste wegräumen, Steine wegtragen und altes Gerümpel stapeln sehen.

Auch die Regen- und Hagelschauer konnten den Eifer nicht mindern. Nur ein geplantes Volleyballspiel fiel den Witterungsunbilden zum Opfer.

So lernten die Kinder ihre Patenbrigade an ihrem Arbeitsplatz noch besser kennen und halfen gleichzeitig, daß unser Volleyballplatz wieder in Ordnung ist. So sind alle Voraussetzungen geschaffen, daß wir bald unser erstes gemeinsames Volleyballspiel mit der Patenklasse durchführen können. **Jahn**, Brigadeleiter

AUCH VOR UNSEREM WERK sollte es sauber und ordentlich aussehen. Wie es vor der Haltestelle aussieht, dafür sind zum größten Teil die Werk tätigen unseres Betriebes verantwortlich.



Woche vom 19. bis 23. Mai 1969

0,70 Mark

Montag: I Gemüseintopf mit Fleischinlage; II wie I

Dienstag: I Gekochter Schinken, Makkaroni, Tomatensoße, Krautsalat; II Geschmortes Herz, Reis, rote Bete

Mittwoch: I Karbonade aus Hackfleisch, Kartoffeln, Möhren; II Bohnengulasch, Kartoffeln

Donnerstag: I Fischröllchen, Kräutersoße, Kartoffeln, rote Bete; II Überbackener Schweinebauch, Sauerkohl, Kartoffeln

Freitag: I Kammschnitzel, Kartoffeln, Blattsalat; II Gefüllter Schweinebauch, Kartoffeln, Sauerkraut

Schonkost, 0,70 Mark

Montag: Rinderschnitte gedünstet, Kartoffeln, Blattsalat

Dienstag: Gedünstetes Herz, Reis, Kompott

Mittwoch: Gedünstetes Schweinekotelett, Möhren, Kartoffeln

Donnerstag: Fischgulasch, Kartoffelbrei, Stachelbeeren

Freitag: Gemüseintopf mit Fleischinlage, Pudding mit Saft

1,— Mark

Montag: Zwei Spiegeleier, Röstkartoffeln, Gurke

Dienstag: Bratwurst mit Curry, Majonnaisensalat, rote Bete

Mittwoch: Kohlrabiintopf mit Fleischinlage, Pudding

Donnerstag: Fischbulette, Petersiliensoße, Kartoffeln, Kompott

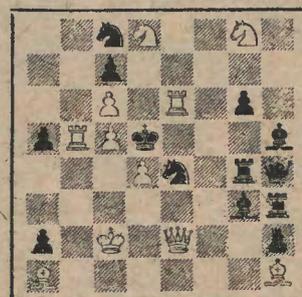
Freitag: Rinderbraten mit Sah-

nensoße, Kartoffeln, Möhrenroh-

kost

Änderungen vorbehalten!

Werkspeisung!



Unsere Schachaufgabe

Ernst Baumgarten, Leipzig
Urdruck aus Schach 1963

Matt in zwei Zügen

Weiß: Kc2, Dd2, Tb5, Te6, La1, Lh1, Sd3
Schwarz: Kd5, Dh4, Tg4, Th3, Lg3, Lh5, Sc8, Se4, Ba2, a5, c7, e6, h2.

Auflösung aus Nr. 16 (I. Hartong)

1. Lc6? Sxc6 2. Dc8† Tg4! 1. ... Txc6? 2. Dxf1 matt. Nur 1. Le4! ist richtig, das ist ein Abwartezug, sperrt den Tc4 ab und droht Dc6 matt. 1. ... Sf4 2. Lf5 matt. 1. ... Se5 2. Dh6 matt. 1. ... Sh4 2. Tg3! matt.

Paul Müller

UND WIEDER WERDEN ALLE NEUNE FALLEN — zu unserem Betriebssportfest im Birkenwäldchen

Kinderferien gut vorbereiten

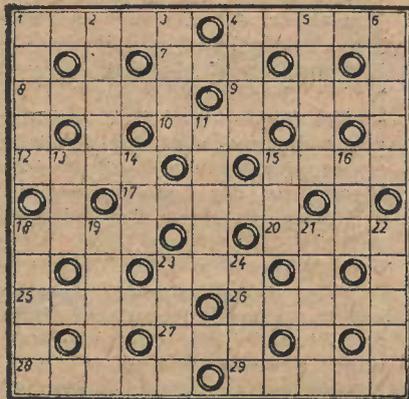
Die Anmeldungen für die Ferienlager unserer Kinder sind abgeschlossen. Alle Eltern haben die Bestätigung, in welches Ferienlager ihre Kinder fahren werden. Es gilt, allen Schülern frohe Ferientage in allen Lagern zu ermöglichen.

Deshalb finden am 9., 10. und 11. Juni 1969 für alle Eltern die Zusammenkünfte statt, in denen sie ausreichend über die einzelnen Lager informiert werden.

Besonders bitten wir die Eltern, deren Kinder in das Pionierlager fahren, den Aufenthalt gut vorzubereiten, denn es werden viele ausländische Kinder im Pionierlager weilen. Hier gilt es, daß unsere Kinder eine einwandfreie Disziplin an den Tag legen und beispielhaft auftreten.

Bitte teilen Sie uns telefonisch (App. 2922) mit, ob Ihr Kind im Gruppen- oder Freundschaftsrat der Schule tätig ist. Wir benötigen diese Angaben für die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen. Wir werden uns bemühen, alles so vorzubereiten, daß jedes Kind einen angenehmen Ferienaufenthalt in den einzelnen Lagern hat.

Herbert Scholz, VAF Gruppenleiter



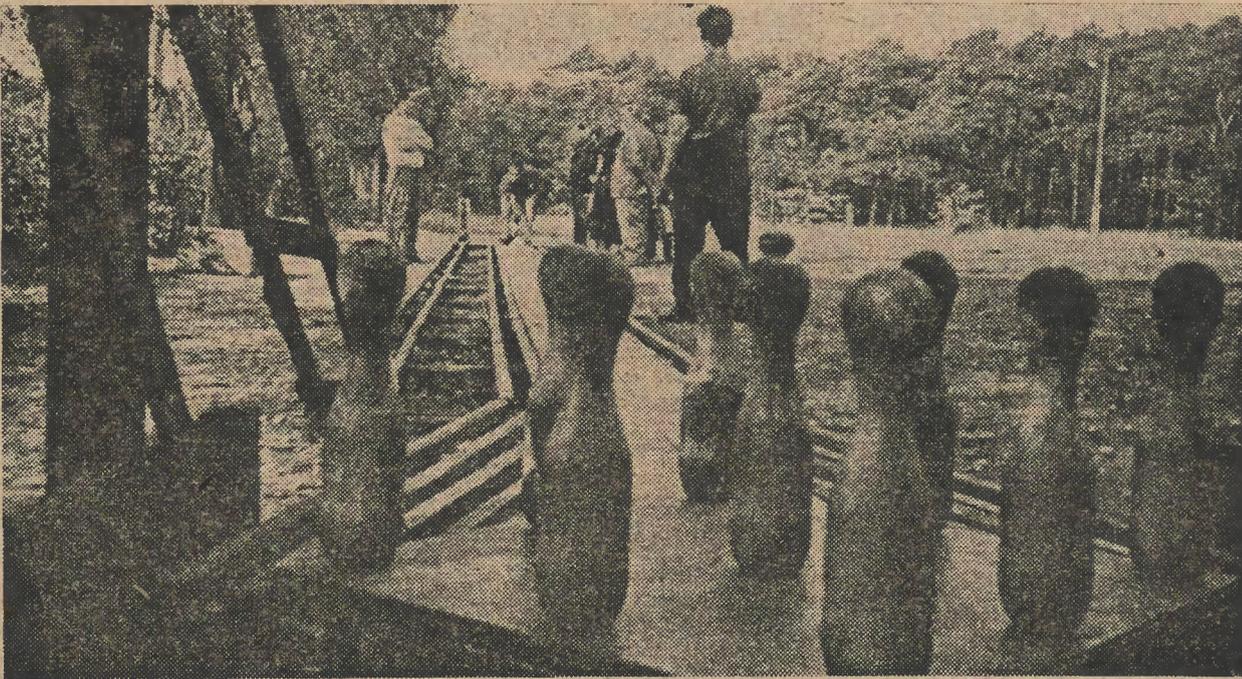
Waagrecht: 1. Hauptstadt der Belorussischen SSR, 4. Hauptstadt der Tatarischen ASSR, 7. Nebenfluß der Wolga, 8. Sittenlehre, 9. Afrikaner, 10. Teil des Schauspiels, 12. Wasserfahrzeug, 15. Mittelmeerinsel, 17. russischer männlicher Vorname, 18. Volk der Philippinen, 20. Hauptstadt der Aserbaidshanschen SSR, 23. deutscher Volksliedersammler, 25. chemisches Element, 26. Angehöriger der Sowjetunion, 27. mohammedanischer männlicher Vorname, 28. Stadt in der RSFSR, 29. Titelgestalt bei Lessing.

Senkrecht: 1. Gebärdenspiel, 2. Fluß und Wasserkraftwerk in der UdSSR, 3. Halbinsel in der UdSSR, 4. deutscher Philosoph, 5. Teil eines Wasserfahrzeugs, 6. Wasserkraftwerk im Oblast Leningrad, 11. ungarischer Staatsmann, 13. Stadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 14. Hauptstadt der Baschkirischen ASSR, 15. deutscher Nervenheilspezialist (gest. 1921), 16. Kap an der Mecklenburgischen Bucht, 18. Pionierlager auf der Krim, 19. Angehöriger einer Unionsrepublik in der UdSSR, 21. chemisches Element, 22. türkischer Rechtsgelehrter, 23. Stammvater eines sagenhaften Riesengeschlechts, 24. sowjetische Halbinsel.

Auflösung aus Nr. 6

Waagrecht: 1. Tolstoi, 5. Bus, 7. Goa, 8. Dur, 9. Spa, 11. Duo, 12. Filatow, 16. Metallurgie, 19. Nashorn, 23. SOS, 24. Ute, 25. Ist, 26. Log, 27. Lab, 28. Ansager.

Senkrecht: 1. Tandem, 2. Sido, 3. Torf, 4. Igel, 5. Bast, 6. Shaw, 10. Poti, 13. Iller, 14. Aare, 15. Bach, 17. Etat, 18. Eisler, 19. Null, 20. Selb, 21. Olga, 22. Nias, 23. Steg.



Auf die Plätze, fertig, los ...!

Schon jetzt eifrig trainieren

In wenigen Monaten feiern wir den 20. Jahrestag unserer Demokratischen Republik. Alle Anstrengungen in politischer, wirtschaftlicher, kultureller und sportlicher Hinsicht konzentrieren sich auf diesen bedeutenden Tag. Können wir doch mit berechtigtem Stolz auf das blicken, was wir aus eigener Kraft erreicht haben.

Auf der 11. Sitzung des Staatsrates wurden die Aufgaben der Körperkultur und des Sportes bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus beschlossen und konkrete Maßnahmen festgelegt, die dazu beitragen sollen, unseren Bürgern und damit unserer ganzen Gesellschaft Gesundheit und Schaffenskraft zu erhalten und die Lebenserwartung und Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Für alle Bürger und für die ganze Gesellschaft gilt das neue Ziel: „Jedermann an jedem Ort, mehrmals in der Woche Sport.“ Das entspricht der Verwirklichung unserer neuen Verfassung auf dem Gebiete von Körperkultur und Sport, das ist der Ruf an alle Bürger, durch Sport und Spiel neue Kräfte zu sammeln, aktive Erholung zu finden und froh und mutig, tüchtig und initiativreich das sozialistische Leben mitzugestalten.

Unser traditionelles Betriebssportfest ist nur ein Teil dieses großen Vorhabens, und je sorgfältiger wir die Vorbereitungen hierfür treffen, um so größer wird der Erfolg sein.

Im vorigen Jahr veranstalteten wir unsere WF-Olympiade, die durchaus als Erfolg eingeschätzt werden muß. Trotzdem werden wir uns als Ziel setzen, für das diesjährige Sportfest noch mehr aktiv mitmachende Kolleginnen und Kollegen zu finden und noch mehr Möglichkeiten der volkssportlichen Betätigung zu schaffen, um allen Werktätigen die Möglichkeit zu bieten, ebenfalls mitmachen zu können.

Das Betriebssportfest 1969 wird am Sonnabend, dem 28. Juni 1969 auf unserem Sportplatz „Am Birkenwäldchen“ stattfinden, also einige Monate früher, als das bisher der Fall war. Das Sportfest wird um 10.00 Uhr beginnen und von der sportlichen Seite aus gegen 18.00 Uhr beendet sein. Danach wieder der beliebte „Tanz im Freien“, bis 23.00

Uhr. Das erstmal zum Grundsätzlichen.

Nach der Bestätigung der Sportfest-Vorlage durch die BGL wird sofort das Festkomitee zur Vorbereitung des Sportfestes zusammenkommen und die erforderlichen Maßnahmen in die Wege leiten.

Alle AGL-Vorsitzenden haben inzwischen schon Fragebogen erhalten, um bereits bestehende oder eventuell noch zu bildende Mannschaften im Kleinfeld-Fußball, Handball und Volleyball melden zu können. Für die leichtathletischen Disziplinen werden zu einem späteren Zeitpunkt die Meldelisten herauskommen. Es kann sich aber schon jetzt jeder auf das Mitmachen vorbereiten, eifrig trainieren und sich so langsam in Hochform bringen, um wieder einen der zahlreichen Preise zu erringen.

Neu wird in diesem Jahre sein, daß sich möglichst viel Kollektive der sozialistischen Arbeit an einem Mehrkampf, für den auch noch Wett-kampfbedingungen veröffentlicht

werden, beteiligen können. Je zahlreicher diese Meldungen hier eintreffen, um so weiter kommen wir im Fernwettkampf der „TRIBÜNE“ voran, denn auch derartige Wettbewerbe werden gewertet. Neu wird auch sein, daß die einzelnen AGL-Bereiche den Kampf um den neu zu schaffenden Wanderpokal aufnehmen können. Um eine möglichst reale und exakte Auswertung vornehmen zu können, wird die Teilnahme am Sportfest prozentual der Gesamtbelegschaft gegenübergestellt, so daß es also notwendig ist, möglichst sofort mit einer aktiven Werbung zu beginnen. Wie gesagt, es geht nun pausenlos weiter mit den Vorbereitungen, und ihr werdet über unsere Betriebszeitung, den Betriebsfunk und selbstverständlich in erster Linie von euren AGL-Vorsitzenden oder den Sportfunktionären eurer AGL noch Einzelheiten erfahren.

Zum Sportfest selbst sei noch gesagt, daß außer den üblichen Ballspielen oder Leichtathletik-Wettbewerben wieder eine Kegelbahn aufgebaut werden wird, daß Keulenzielwerfen wieder dabei sein wird, daß die Kinder bei Sport und Spiel beaufsichtigt werden, daß für ausreichend Speise und Trank gesorgt sein wird, einschließlich der so beliebten Gulaschkanone. Worauf sich jeder heute schon vorbereiten sollte, das ist eine Massengymnastik, an der sich jeder beteiligen müßte. Sie wird dafür sorgen, daß das schmackhafte Essen durch den Einsatz bei der Massengymnastik in die richtigen Gesundheitskanäle gelenkt wird.

Franz Dünsch

Die Gewerkschaftsbibliothek empfiehlt:

Die Frau als Persönlichkeit, von Helga Hörz

Zunächst beschäftigt sich die Autorin mit dem Verhältnis von Geschlechterfrage und Arbeitsteilung, wie es sich historisch entwickelt hat. Das letzte Kapitel legt die marxistische Auffassung zur Problematik dar, deckt ideologische Hemmnisse auf und weist Wege zu ihrer Überwindung.

Vietnam heute (Aus dem Vietnamesischen)

Das Buch informiert in gedrängter Form über die wichtigsten Gebiete

der Entwicklung und des gesellschaftlichen Lebens in der Demokratischen Republik Vietnam. Ein kurzer Bildteil vervollständigt den Eindruck von Land und Menschen.

Jursik, Leiter der Gewerkschaftsbibliothek

WF-Sender
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther, Redaktion: J. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4566, Telefon: 63 27 41, Apparat 2323, erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin, Druck: (35) Druckerei Tägliche Rundschau, 103 Berlin.

